



Katzenratgeber



des Katzenblicke e.V. – ein Begleiter für Adoptanten

Alles, was du für einen sicheren und liebevollen Start mit deiner neuen Katze brauchst.



1. Der Adoptionsablauf bei Katzenblicke e.V.

Der Weg zu deiner Katze soll **transparent, verständlich und gut begleitet** sein. Deshalb erfolgt jede Adoption bei uns **Schritt für Schritt**. So stellen wir sicher, dass Katze und Mensch gut zueinander passen und der Start in ein gemeinsames Leben gelingt.

1. **Interesse und erster Kontakt:** Alles beginnt damit, dass du dich in eine unserer Katzen verliebst. Du nimmst Kontakt zu uns auf – in der Regel über eine Nachricht bei TikTok oder Instagram.
2. **Persönlicher Austausch:** In einem ersten schriftlichen Austausch erklären wir dir den genauen Adoptionsablauf und beantworten deine Fragen. Wenn grundsätzlich alles passt, fragen wir dich nach deiner Telefonnummer, um den weiteren Kontakt persönlicher und unkomplizierter zu gestalten.
3. **Telefonat:** In einem kurzen Telefonat bekommen wir einen ersten Eindruck voneinander. Uns ist wichtig zu erfahren, wie und mit wem du vielleicht schon zusammenlebst, welche Erwartungen du hast und wie deine Wohn- und Lebenssituation aussieht. Gleichzeitig hast auch du die Möglichkeit, alles zu fragen, was dir auf dem Herzen liegt.
4. **Selbstauskunft und Wohnungscheck:** Im nächsten Schritt füllst du unseren Selbstauskunftsbogen aus. Zusätzlich bitten wir dich um ein kurzes Video deiner Wohnung. Dies dient ausschließlich dazu, sicherzustellen, dass die Umgebung katzensgerecht und sicher ist. Alle Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.
5. **Vorkontrolle:** Nach Sichtung der Unterlagen wird eine Vorkontrolle erfolgen. Dabei besucht dich eine katzenerfahrene Person für Vorkontrollen persönlich, um dich kennenzulernen und offene Fragen zu klären. Dieser Schritt ist keine Kontrolle im negativen Sinne, sondern vor allem der Sicherheit der Katze.
6. **Adoption und Ausreise:** Wenn alle Schritte positiv abgeschlossen sind, steht der Adoption nichts mehr im Weg. Als nächstes besprechen wir den für dich am Besten passenden Transporttermin und Abholort. Unsere Katzen kommen vollständig vorbereitet bei dir an – geimpft, gechipt, getestet, entwurmt, mit EU-Heimtierausweis und, wenn es das Alter zulässt, kastriert.

Um den Transport für die Katzen möglichst stressarm und reibungslos zu gestalten, arbeiten wir mit festen Abholstellen, die regelmäßig **alle 4 Wochen** angefahren werden:

- Bremgarten, Ettlingen, Niederhausen, Burscheid, Rheda-Wiedenbrück, Hannover-Lahe

Die genauen Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben und individuell mit den Adoptanten abgestimmt. Die Übergabe deiner Katze erfolgt persönlich und strukturiert. Dein Schützling wird bereits in einer sicheren Transportbox übergeben – eine eigene Box musst du also nicht mitbringen. Die Gebühr für die Transportbox ist bereits in der Schutzgebühr mit enthalten.



2. Vorbereitung auf die Ankunft

Bevor deine Katze bei dir einzieht, solltest du dein Zuhause entsprechend vorbereiten. Insbesondere, wenn du bereits eine Katze hast, ist eine räumliche Trennung am Anfang wichtig:

- **Basislager für die neue Katze:** Richte ein separates, ruhiges Zimmer nur für den Neuankömmling ein. Zur Ausstattung gehören dort eine offene Katzentoilette, Futter- und Wassernapf (nicht aus Metall, da diese schwere allergische Reaktionen und/oder Kinn-Akne auslösen können), mehrere, auch erhöhte, Rückzugsorte (z.B. Höhle, Karton oder Decke, etc.), eine Kratzmöglichkeit und ein gemütlicher Schlafplatz. Der Raum darf gerne gedimmte Lichtverhältnisse haben.
- **Stammgebiet der vorhandenen Katze(n):** Die andere(n) Katze(n) behält/behalten vorerst ihren gewohnten Bereich in der Wohnung. Alle bisherigen Routinen sollten unverändert bleiben. In den ersten Tagen (ggf. Wochen) darf die neue Katze diesen Bereich nicht betreten.

Diese klare Trennung vermittelt beiden Seiten Sicherheit und Kontrolle. Sie schützt außerdem vorhandene Tiere vor eventuellen Parasiten oder ansteckenden Infekten und gibt der neuen Katze die Möglichkeit, sich körperlich und seelisch zu erholen, bevor sie auf Artgenossen trifft.

Neben dem Rückzugsraum ist die generelle **Grundausrüstung** für die Katzenhaltung wichtig. Als Faustregel gilt:

- **Katzentoiletten:** Anzahl der Katzen im Haushalt + 1 (empfohlen wird mindestens eine Toilette mehr als Katzen)
- **Futterstellen:** Mehrere Futterplätze, die räumlich voneinander getrennt sind
- **Wasserstellen:** Mehrere Trinkplätze in der Wohnung (nicht direkt neben dem Futter)
- **Kratzmöglichkeiten:** Vertikal *und* horizontal – z.B. Kratzbäume mit dicken Stämmen und flache Kratzbretter oder -pappen
- **Rückzugsorte:** Verstecke und Liegeplätze, gern auch in der Höhe (Regale, Kratzbaumebenen, Fensterplätze oder ein „Cat-Walk“)

Mehrere Optionen und ausreichende Ausstattung geben deiner Katze Sicherheit. Dein neuer Mitbewohner kann selbst wählen, wohin er sich zum Fressen, Spielen oder Schlafen zurückziehen möchte.

Überprüfe dein Zuhause auch auf Katzensicherheit. Viele Alltagsgegenstände bergen Risiken für neugierige Stubentiger. Offene oder gekippte Fenster, giftige Zimmerpflanzen, zugängliche Kabel, Putzmittel, Medikamente, oder ungesicherte Elektrogeräte,

Heizkörper und offene Öfen können gefährlich werden. Kippfenster sind lebensgefährlich – sichere deshalb alle Fenster mit speziellen Schutzgittern. Auch Balkone, sofern vorhanden, müssen vollständig vernetzt oder anderweitig abgesichert werden, um Stürze zu verhindern.



3. Die ersten Tage im neuen Zuhause

Willkommen! Wie schön, dass eine Katze bei dir einziehen darf. Mit dieser Entscheidung schenkst du einem Tier ein Zuhause, Sicherheit und eine Zukunft. Die kommende Zeit ist aufregend, emotional und prägend – sowohl für dich als auch für deine Katze. Dieser Ratgeber soll dich Schritt für Schritt begleiten und dir helfen, deinem neuen Familienmitglied einen sicheren, gesunden und stressarmen Start ins neue Leben zu ermöglichen.

Deine Katze hat meist eine lange Reise hinter sich. Neue Gerüche, fremde Geräusche und unbekannte Menschen können sie zunächst verunsichern. Gib ihr deshalb ausreichend Zeit und Ruhe, um anzukommen. Bringe die Katze ohne Rundgang direkt in das vorbereitete Basislager und schließe die Tür, damit sie die neue Umgebung in aller Ruhe erkunden kann. Halte die Atmosphäre ruhig, sprich leise und bewege dich auf Augenhöhe langsam. In diesem eigenen Raum kann sich deine Katze orientieren und alles aus sicherer Entfernung beobachten, ohne überfordert zu werden. (Falls bereits eine Katze im Haushalt lebt, behalte die Trennung zunächst konsequent bei – die Zusammenführung sollte erst später und schrittweise erfolgen, siehe entsprechendes Kapitel). Dränge deine Katze in den ersten Tagen zu nichts. Sie wird wahrscheinlich zunächst Zeit brauchen, um sich einzuleben.

In den ersten 24–72 Stunden sind folgende Verhaltensweisen normal:

- Sie versteckt sich viel und bewegt sich wenig.
- Sie frisst nur wenig (häufig erst nachts, wenn alles ruhig ist).
- Sie beobachtet vorsichtig und zurückhaltend ihre neue Umgebung.



WICHTIG

Hole die Katze nicht aus ihrem Versteck und bedränge sie nicht – Nähe entsteht freiwillig! Füttere und versorge sie ganz normal weiter, und gib ihr einfach die Zeit, die sie braucht, um Vertrauen zu fassen.

Nach der langen Fahrt kann es übrigens vorkommen, dass deine Katze in den ersten Tagen leichte stressbedingte Symptome zeigt – zum Beispiel weichen Kot, Durchfall oder etwas Niesen und Schnupfen oder tränende Augen. In der Regel sind solche Erscheinungen vorübergehend und legen sich nach kurzer Erholungsphase. Beobachte die Katze gut, ob sie frisst, trinkt und ihr Katzenklo benutzt. Wenn du unsicher bist oder Symptome nicht bald abklingen, kontaktiere ein Teammitglied von uns.

Um dir einen Leitfaden zu geben, findest du nachfolgend eine kleine **Checkliste für die ersten sieben Tage** im neuen Zuhause:

4. Checkliste – Die ersten 7 Tage im neuen Zuhause

Ankommen

- Katze direkt in das vorbereitete Basislager bringen.
- In Ruhe ankommen lassen, nicht bedrängen.
- Futter, Wasser und Toilette bereitstellen.
- Leise mit ihr sprechen und dich ruhig verhalten.

Beobachten

- Fressverhalten und Toilettengang kontrollieren.
- Gesundheitszustand der Katze beobachten.
- Erste kurze Kontaktversuche zulassen, wenn die Katze von sich aus auf dich zukommt.

Vertrauen aufbauen

- Sanfte, ruhige Spielangebote machen.
- Positives Verhalten mit Leckerchen belohnen.
- Rückzugsmöglichkeiten weiterhin respektieren (Zwang vermeiden).
- Die Gerüche der Wohnung kennenlernen lassen (z.B. an deiner Hand oder Kleidung schnuppern lassen).

Routine entwickeln

- Feste Fütterungszeiten einführen.
- Wenn die Katze mag: erste kurze Streicheleinheiten versuchen.
- Langsam an normale Alltagsgeräusche gewöhnen.

Stabilität

- Beobachte, was deiner Katze Sicherheit gibt und was sie stresst.
- Spieleinheiten, Ruhephasen und Kuschelzeit in ein gutes Gleichgewicht bringen.
- Weiterhin nichts erzwingen – die Katze entscheidet das Tempo.

Alltag

- Die Katze hat sich idealerweise schon etwas eingelebt und zeigt Neugier auf ihre Umgebung.
- Ihr Verhalten weiterhin aufmerksam beobachten.

5. Zusammenführung mit vorhandenen Katzen

Wenn bereits eine oder mehrere Katzen in deinem Haushalt leben, steht als nächstes die Zusammenführung an. Dieser Prozess erfordert Zeit, Struktur und Geduld, ist mit der richtigen Herangehensweise aber ein entscheidender Schritt zu einem harmonischen

Mehrkatzenhaushalt. Eine strukturierte, schrittweise Zusammenführung ist wichtig, um Angst, Aggression, Unsauberkeit und langfristige Konflikte von Anfang an zu vermeiden.

GUT ZU WISSEN

Denke immer daran: Jede Katze ist individuell. Alle Zeitangaben in diesem Leitfaden sind Richtwerte – du musst sie an das Verhalten deiner Katzen anpassen. In diesem Zusammenhang gilt das Motto: Langsam ist schneller! Es ist kein Rückschritt, auch mal einen Schritt zurückzugehen – im Gegenteil, manchmal ist ein Schritt zurück Teil einer erfolgreichen Zusammenführung. Eine Katzensammenführung ist kein Sprint, sondern eine kleine Reise. Mit Geduld, klarer Struktur und positiven Erlebnissen kannst du das Fundament für ein langfristig friedliches Zusammenleben legen.

Im Folgenden findest du eine bewährte Schritt-für-Schritt-Anleitung in mehreren Phasen:

VORAB

Wascht euch bei jedem Kontaktwechsel zwischen den Räumen der Katzen die Hände!

Phase 1: Trennung und Geruchsaustausch

Ziel dieser Phase: Die Katzen lernen sich am Anfang ausschließlich über Gerüche kennen. Gerüche sind für Katzen der wichtigste Informationskanal – diese Phase bildet daher die Grundlage für ein späteres friedliches Aufeinandertreffen.

Räumliche Trennung: Die neue Katze bleibt weiterhin in ihrem Basislager, die vorhandene(n) Katze(n) bleibt/bleiben in ihrem Stammgebiet. Es kommt zu keinem Sichtkontakt zwischen ihnen, die Tür bleibt geschlossen.

Geruchsaustausch (täglich): Zwei Methoden haben sich bewährt, um den Geruch der Tiere zu tauschen:

Variante A – Austausch von Liegeplätzen: Tausche täglich Decken, Kissen oder andere Liegeunterlagen zwischen den Bereichen der Katzen. Wenn eine Katze an der Decke der anderen schnuppert, lobe sie sanft oder belohne sie mit einem Leckerli. Lege die getauschten Gegenstände ruhig in den Raum und zwinge keine Reaktion darauf.

Variante B – Aktiver Geruchstransfer: Streiche mit einem weichen Tuch behutsam über die Wangen, den Kopf und den Hals der ersten Katze. Reibe dann mit demselben Tuch an Möbeln oder Türrahmen im Bereich der anderen Katze, so dass der Geruch dort verteilt wird. Verwende für jede Katze ein eigenes Tuch und wiederhole dies auch umgekehrt. So wird der Geruch der jeweils anderen Katze nach und nach Teil der normalen Umgebung beider Tiere, ohne dass sie sich begegnen.

Beobachtung: Achte in Phase 1 genau auf die Reaktionen der Katzen, bevor du weitergehst.

- **Normal:** Gegenseitiges Beschnüffeln unter der Tür, neugieriges Schnüffeln an den ausgetauschten Decken, eventuell auch kurzes Fauchen oder Knurren und wieder Rückzug. Solche vorsichtigen Annäherungen sind okay. Auch erste Entspannungssignale wie langsames Blinzeln, Wegschauen oder Putzen in Anwesenheit des neuen Geruchs sind gute Zeichen.
- **Warnzeichen:** Anhaltender Dauerstress (die Katze kommt gar nicht mehr zur Ruhe), Futterverweigerung oder starkes ängstliches Verhalten.

Bei deutlichen Warnzeichen bleibe lieber länger in Phase 1 und gib besonders der gestressten Katze noch mehr Zeit, bevor du zum nächsten Schritt übergehst.

Phase 2: Sichtkontakt ohne direkten Kontakt

Ziel dieser Phase: Die Katzen sollen lernen: „Ich sehe die andere Katze – und es passiert nichts Schlimmes.“ Die Tiere dürfen sich also sehen, aber noch nicht körperlich zueinanderkommen.

Umsetzung: Ermögliche den ersten Sichtkontakt durch eine Barriere (z.B. ein im Türspalt angebrachtes Türnetz oder ein Gitter). Wichtig: Erst kurze Begegnungen von etwa 30–60 Sekunden zulassen und diese Begegnungsdauer nur langsam steigern. Schließe die Tür also zunächst nach weniger als einer Minute wieder, bevor Stress entsteht.

Positive Verstärkung: Verbinde von Anfang an etwas Positives mit dem gegenseitigen Sehen. Füttere die Katzen zum Beispiel während des Sichtkontakts gleichzeitig auf beiden Seiten der Barriere. Halte dabei ausreichend Abstand zur Tür, so dass beide entspannt fressen können. Alternativ kannst du auch besondere Leckerli geben oder ruhig mit beiden Katzen spielen – aber diese angenehmen Dinge gibt es nur, während die Katzen sich sehen. So verknüpfen beide die Anwesenheit der anderen Katze mit etwas Angenehmem. Bleibe in Phase 2 so lange, bis beide Katzen sich am Türgitter ohne große Aufregung begegnen, also z.B. ruhig beidseitig fressen oder sich hinlegen.

Phase 3: Erster direkter Kontakt

Voraussetzungen: Es gibt kein dauerhaftes Fauchen oder Knurren mehr am Gitter. Die Katzen können in Anwesenheit der jeweils anderen fressen oder spielen. Die Körpersprache wirkt bei beiden überwiegend entspannt (keine geduckte Haltung, kein Verstecken oder ununterbrochenes Fixieren mehr).

Ablauf: Entferne jetzt die Barriere und ermögliche ein erstes direktes Treffen unter Aufsicht. Wähle dafür einen großzügigen Raum mit mehreren Fluchtwegen und erhöhten Klettermöglichkeiten, damit sich die Katzen bei Bedarf aus dem Weg gehen können. Lass die Tiere von sich aus aufeinander zugehen und erzwing keine Nähe. Das erste direkte Aufeinandertreffen sollte sehr kurz sein – ein bis drei Minuten reichen völlig aus.

Wenn die Katzen sich ignorieren oder beschnuppern und dann wieder abwenden, ist das ein guter Ausgang. Sollte es zu Spannungen kommen, greife behutsam ein: Ein lautes Klatschen oder ein Kissen/Karton zwischen die Tiere geschoben hilft, sie abzulenken und zu trennen (niemals mit den bloßen Händen dazwischengreifen!). Wiederhole solche kurzen Treffen unter Aufsicht in den kommenden Tagen und verlängere die gemeinsamen Zeiten allmählich.

Normales Verhalten: Auch beim ersten direkten Kontakt kann es vorkommen, dass die Katzen kurz fauchen oder erstmal Abstand halten. Gegenseitiges Beobachten ist normal, solange es kein aggressives Anstarren ist. Solche Reaktionen sind in Ordnung, solange sich die Lage schnell wieder beruhigt.

Abbrechen, falls: Eine der Katzen die andere fixierend jagt, der Weg für eine Katze absichtlich versperrt wird (z.B. eine verängstigte Katze in die Enge gedrängt wird) oder ein lauter, anhaltender Kampf entsteht. Trenne die Katzen in diesen Fällen sofort (wie oben beschrieben) und gehe ggf. noch einmal einen Schritt zurück zu einer vorherigen Phase, bis wieder Ruhe einkehrt.

Phase 4: Gemeinsamer Alltag (anschließende Wochen)

Ziel: Aufbau einer stabilen, stressarmen Koexistenz – die Katzen sollen friedlich zusammenleben, auch wenn sie vielleicht (noch) keine besten Freunde sind.

Maßnahmen im Alltag: Biete im ganzen Zuhause mehrere Futter- und Wasserstellen an, damit keine Konkurrenz entsteht. Stelle Katzent Toiletten in verschiedenen Räumen auf (möglichst in offenen Modellen, damit keine Katze die andere in der Toilette überraschen kann). Schaffe viele Rückzugsplätze, vor allem in der Höhe, sodass jede Katze sich bei Bedarf zurückziehen kann. Lasse die Katzen gemeinsame positive Routinen entwickeln, z.B. gleichzeitiges Spielen, gemeinsame Leckerlie-Runden mit dir oder gemeinsames Beobachten am Fenster – das stärkt das Gemeinschaftsgefühl.



GUT ZU WISSEN

Denke daran: Freundschaft ist ein Bonus – friedliches Zusammenleben ist das Ziel. Nicht alle Katzen werden ein Herz und eine Seele, aber wenn sie sich akzeptieren und ohne Streit unter einem Dach leben, ist das bereits ein großer Erfolg.

Warnsignale

Bitte werde aufmerksam und greife ein, wenn während oder nach der Zusammenführung folgende Probleme auftreten:

- Eine Katze frisst länger als 24 Stunden nicht mehr.
- Eine Katze versteckt sich dauerhaft und die Situation verbessert sich überhaupt nicht.
- Es kommt wiederholt zu heftigen aggressiven Kämpfen zwischen den Katzen.

- Eine der Katzen beginnt unsauber zu werden (Unsauberkeit außerhalb des Katzenklos).
- Es treten Krankheitssymptome auf (z.B. anhaltender Durchfall, Niesen, Fieber, Apathie).

In all diesen Fällen solltest du unverzüglich Rat bei einem unserer Teammitglieder einholen. Manchmal können medizinische Ursachen oder starkes Stresserleben hinter solchen Problemen stecken, die behandelt werden müssen.



GUT ZU WISSEN

Denke daran: Eine erfolgreiche Zusammenführung erfordert vor allem Zeit, Struktur und Geduld. Wenn du dir unsicher bist, hole dir lieber Hilfe und gib deinen Katzen mehr Zeit – es lohnt sich, denn am Ende könnt ihr alle von einem harmonischen Miteinander profitieren.



6. Ernährung

Katzen sind reine Fleischfresser (Obligate Karnivoren). Hochwertiges Nassfutter mit hohem Fleischanteil ist daher die beste Grundlage für eine gesunde Katzenernährung. Achte auf eine transparente Deklaration der Inhaltsstoffe, einen hohen Fleischanteil (möglichst über 60 %) und ausreichend Feuchtigkeit im Futter. Trockenfutter sollte nicht als Hauptfutter gegeben werden – es enthält oft zu viel Getreide und zu wenig Flüssigkeit. Du kannst Trockenfutter aber gelegentlich als Leckerli oder Beschäftigung (z.B. im Fummelbrett) einsetzen. Zusätze wie Zucker, Getreide oder künstliche Farbstoffe gehören generell nicht in gutes Katzenfutter.

Zur Orientierung hier einige empfohlene Futtermittel-Marken: z.B. MjAMjAM, MAC's, Lucky Lou oder Leonardo (und natürlich viele andere hochwertige Marken). Diese haben sich bei vielen Katzen bewährt. Letztlich kommt es aber darauf an, was deine Katze verträgt und mag. Falls sie an ein bestimmtes Futter gewöhnt ist, stelle die Ernährung behutsam um, indem du über mehrere Tage alte und neue Futtermarke mischst. So vermeidest du Verdauungsprobleme.



7. Gesundheit und Vorsorge

Grundimmunisierung: Achte darauf, dass der Impfschutz deiner Katze vollständig und aktuell ist, und lasse ihn regelmäßig auffrischen. Beobachte deine Katze außerdem im Alltag – Änderungen im Fressverhalten, bei der Energie oder im Fellzustand können Hinweise auf gesundheitliche Probleme sein, die abgeklärt werden sollten.

Tierkrankenversicherung: Die Tierarztkosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Überlege daher, eine Krankenversicherung für deine Katze abzuschließen. Im Ernstfall (z.B. bei Operationen oder chronischen Erkrankungen) kann dich das finanziell sehr entlasten. Achte bei der Wahl der Versicherung darauf, dass wichtige Leistungen wie auch Zahnbehandlungen mit abgedeckt sind. Es gibt verschiedene Anbieter – vergleiche

die Bedingungen und wähle das Modell, das für dich und deine Katze passt. Auch hier sind wir bei Unklarheiten zu den Versicherungen gerne beratend für dich da (nicht alle Anbieter sind empfehlenswert).

Notfallapotheke: Eine kleine Hausapotheke für die häufigsten Katzen-Wehwehchen kann sehr hilfreich sein. Bewährt haben sich z.B. folgende Mittel, die du – nach Rücksprache mit einem Tierarzt – im Notfall einsetzen kannst: **Engystol** (Immunstärkung), **Diät-Paste** oder **Diatab** (bei Durchfall), **Metacam** (Schmerzmittel/Entzündungshemmer), **Euphrasia** (Augentropfen bei gereizten Augen) und **Reconvales** (Aufbaupräparat zur Stärkung). Zur Beruhigung empfehlen viele Tierhalter außerdem **Zylkene** – ein natürliches Beruhigungsmittel, das in Stresssituationen gegeben werden kann. Sprich am besten mit deinem Tierarzt über die geeignete Zusammenstellung einer Notfallapotheke für deine Katze.



8. Das feline Calicivirus – kurz erklärt

Das feline Calicivirus (FCV) ist ein weit verbreitetes Virus bei Katzen. Viele Tiere infizieren sich bereits in jungen Jahren, oft ohne schwere Krankheitsanzeichen zu zeigen. Nach einer akuten Infektion bleibt das Virus bei vielen Katzen lebenslang im Körper, ohne dass sie dauerhaft krank sind. Solche Katzen sind im Alltag meist gesund; ihr Immunsystem hält das Virus in Schach.

In bestimmten Situationen – vor allem bei Stress – kann es jedoch zu einem erneuten Ausbruch kommen. Typische Auslöser sind zum Beispiel ein Umzug, die Eingewöhnung in ein neues Zuhause, der Kontakt mit neuen Tieren oder andere größere Veränderungen. Kommt es zu einem Ausbruch, treten meist vorübergehend Symptome auf, wie leichter Schnupfen, Entzündungen im Maul (z.B. Zungen- oder Zahnfleischentzündungen), Augenausfluss oder ein verminderter Appetit. Diese Phasen sind in der Regel gut behandelbar und klingen mit entsprechender Unterstützung wieder ab.



WICHTIG

Das Vorhandensein des Calicivirus bedeutet nicht, dass deine Katze dauerhaft krank ist oder eine geringere Lebensqualität hat. Entscheidend sind ein ruhiges, stabiles Umfeld, eine stressarme Eingewöhnung und eine gute allgemeine Versorgung. Unter diesen Voraussetzungen kann auch eine Calici-Katze ein ganz normales, glückliches Katzenleben führen.

Hinweis: „Katzenschnupfen“ ist ein Sammelbegriff – dahinter können verschiedene Erreger stecken, z. B. Caliciviren, Mykoplasmen oder Herpesviren.



9. Lebenslange Verantwortung

Eine Katze aufzunehmen, bedeutet Verantwortung für ihr gesamtes Leben. Denke daran, auch unvorhersehbare Situationen mitzudenken: Was passiert mit deiner Katze, wenn du krank wirst, beruflich umziehen musst oder sich deine Lebensumstände ändern? Solche Fragen sollte man bereits im Vorfeld ehrlich durchspielen. Plane von Anfang an

so, dass du auch dann für deine Katze sorgen kannst – im Idealfall ein Katzenleben lang. Denn du bist ihr Zuhause, ihre Sicherheit und ihr Vertrauen – ein ganzes Katzenleben lang.

Deine Tierhilfe Daurada e.V.

